

Peria Gazette

Die Zeitung für Lupien

Windmond 967 neue lupianische Zeitrechnung

Starkes Erdbeben in Wilderland

Mitte den Windmondes 967 kam es im nord-westlichen Grenzgebiet des Wilderlands zu einem starken Erdbeben, welches sogar noch in Värberg und am Akalartempel in den Tiefen des Drachensturmgebirges gespürt werden konnte. Über die Stärke der Zerstörung liegen keine aktuellen Daten vor, denn das Land am nordwestlichen Randgebirge ist nur spärlich besiedelt.

Durch Recherche gab es mehrere Augenzeugen von dem Vorfall. Ein paar Ziegenhirten, die am Fuß des Randgebirges zur Zeit des Erdbebens unterwegs waren, beschrieben mit ihren Worten das Ereignis:

„Zuerst war da ein Rumpeln wie tausend Karren, die die Straße herunterrollen und dann gab es eine riesige Staubwolke. Hätte fast die Sonne verschluckt, so groß war die.“

„Dann habe ich es gesehen – als wenn Athmoz seine riesige Axt ins Randgebirge geschlagen hätte! Bei Akalar, ein Teil des Gebirges war weg, einfach weg! Und statt dessen nur ein gigantisches Loch, da wo vorher noch das Randgebirge war. Unglaublich!“

Nach Mückfragen am kaiserlichen Hof hieß es, dass man die Sache so schnell wie möglich untersuchen wolle, um Antworten zu dem Loch im Randgebirge zu haben. Der Kaiserhof wolle eine Expedition zusammenstellen, die spätestens zum Frühjahr des nächsten Jahres von Värberg im Wilderland aufbrechen solle.

Erdbeben in Pendra

Ein Erdbeben überraschte Pendra in der Nacht vom 5. auf den 6. Heumond. Das Zentrum lag direkt an der Taverne „Mit Mantel, Schwert und Zauberstab“. Verletzt wurde niemand, doch treiben sich seit dem zahlreiche Diener des dort ansässigen Kultes des schwarzen Drachen Narkal umher.

Werbung – Liebesabenteuer á la Tholian?

Sie fragen sich, ob so etwas möglich ist?

Ist es - das „Haus der 1000 Lüste“ öffnet gerne seine Tore für Sie!

Erleben sie prickelnde Leidenschaft, unbändiges Verlangen und wahre Wonne in unserem Liebestempel!

Egal ob Mann, Frau oder Taure - jeder Gast wird zufrieden gestellt. Falls Sie kein „persönliches glückliches Ende“ haben, bekommen Sie Ihr Geld zurück!

Das Haus der 1000 Lüste erwartet Sie!

Lagor, Eulengasse 6

Aktuelles aus Lupien

Bardenwettstreit in Maisonsous

Im letzten Erntemonat herrschte zum ersten Mal seit vielen Götterläufen wieder buntes Treiben in Aquitania. Grund hierfür war der lang herbeigeschmte Bardens- und Künstlerwettstreit!

Etliche Jungbarden und aufstrebende Künstler zog es aus ganz Lupien und darüber hinaus in das beschauliche Maisonsous, welches sich für zwei Tage von seiner klanguollsten und unterhaltsamsten Seite zeigen konnte.

In den Kategorien Klang Ernst, Klang Heiter, Wort Heiter, Wort Ernst, sowie Gaukelei und der fünf-Wort-Dichtung stritten Jungvolk und Spätberufene um die begehrten Empfehlungen der Bardenakademie zu Aquitania. Für das feuchtfrohliche Wohl sorgte das eigens engagierte Monigtöpfchen ("Schwerter, Schnaps und scharfe Bräute") und war einmal mehr Garant für eine volle Taverne und einen nie leeren Becher.

Da Sir Thalion sich bereit erklärt hatte dem Wettstreit als Schirmherr beizuwohnen, ist es wenig verwunderlich, dass sich ebenfalls viele Schaulustige hinzugesellten um einen Blick auf Ihn und seine angetraute Lady Wilda zu erhaschen. (Leset dazu den gesonderten Artikel "Ein traumhaftes Paar"). Mit wachsamen Blick und vielen herzerwärmenden Worten begrüßte Sir Thalion sowohl Künstler als auch Zuschauer und gesellte sich auch nach den Wettstreiten zum gemeinen Volk um sich dort der Sorgen und Geschichten des normalen Volkes anzunehmen - Sir Thalion wie wir ihn kennen und lieben!

Flankiert wurden die Wettstreite von allerlei Spiel und feingeistigem Zeitvertreib: Die Juggler-Partien und Bogenschießen bereitete den Zuschauern und Teilnehmern sichtlich Spaß...wenn auch so mancher Knochen und so manche Nase bedenklich knirschte. Ruhigere und überraschenderweise vom Weibvolk eher geschätzte Kurse fanden am Samstag Nachmittag statt. Zum einen gab sich Lada van den Kroog die Ehre und teilte ihr Wissen und ihre flinke Feder zum Kaligraphiekurs, zum anderen konnte der geneigte Gast einer praktischen Massageunterweisung von der fahrenden Berena beiwohnen. Wer nach all dem noch immer nicht gesättigt war, hatte die Gelegenheit sich von einem reisenden Maler portraituren zu lassen.

Die Festlichkeit fand gegen Einbruch der Nacht mit der Siegerehrung und Überreichung der Empfehlungsschreiben statt. Zum Ende blieb nur ein "Noch die Lassen!" auf die werte Frau Melissa, welche den Wettstreit in mühevoller Kleinarbeit organisiert hatte.

Werbung - Schriftstücke aller Art

Ihr seid auf der Jagd nach einer neuen Liebe oder wollt die bestehende neu entfachen?

Ich präsentiere eine ausgefallene, individuelle und nicht alltägliche Möglichkeit der oder dem Erwählten zu imponieren:

Beweist auch Ihr Geschmack und Stil mit einem kunstvollen Liebesbrief!

Neben verschiedensten, persönlich zugeschnittenen Ausstattungen, biete ich hierzu auch Textverfassung und spezielle Zusätze nach Absprache an.

Preis je nach Ausführung; hier ist für jeden Geldbeutel etwas dabei...

Fragt nach Cada van den Kroog oder wendet Euch an die Peria Gazette!

P.S.: Ich fertige auch Dokumente und repräsentative Schriftstücke aller Art für Euch



Aktuelles aus Lupien

DES WIRTES LOHN

War einst in der Ferne
eine wahrlich üble Taverne
die Bänke krumm und schief
dem Wirte die Nase lief.
Die Kerzenhalter an der Wand statt mit
Kerzen voll mit Schmand. Die Tische nass
von schalem Bier niemand will einkehren
hier.

Kam einst ein Ritter auf seinem Pferd
allein die Rüstung schon ein Meingut wert
hielt vor dem Gasthaus an
rief „Heda, Wirt, heran!
Schaff Essen und Trinken mir
aber nur vom Besten, und kein Bier!“
Der Ritter dann zum Mahle saß,
der Wein war schlecht, das Essen Fraß.
Der Ritter ließ alles stehn,
wollt nur noch von dannen gehen.
Schlug dem Wirte voll Wut ins Gesicht
„Mach den Steigbügelhalter, du Nicht!“

Kaum war der Ritter fort
der Wirt eilt auf den Abort.
Da naht heran ein Wandersmann
der die Taverne kennt schon lang. Nutzt
die Gelegenheit, nicht dumm dreht am
Abort den Riegel außen um. Der Wirt, er
klopft, ruft, schreit,
es hört ihn keiner weit und breit. Nicht
lange dauert's, dann
kehrt Stille ein, hält lange an.

Der Wanderer öffnet vorsichtig die Tür
der Anblick war nicht schön, glaubt es
mir. Blau des Wirtes Gesicht
und atmen tat er fortan nicht.
Da strömte das Volk herbei
und es begann die große Feierei.
Die Taverne geputzt und neu verziert
wird nun vom Wanderer besser geführt.
Und die Moral von der Geschichte?
Schlechte Wirte überleben nicht!

Siegergedicht des Wettstreites der Barden, Gaukler und Tänzer in der Kategorie
Fünf-Wort-Dichtung beim Sommertfest zu Maisonsous. Die fünf vorgegebenen
Worte waren: Abort, Kerzenhalter, Rüstung, Steigbügelhalter, Wandersmann
Verfasst von Eildara Tirreili, Reichsfreifrau zu Altenbrunn

Aktuelles aus Lupien

Der Rhaubnfobrn schließt seine Grenzen

Nachdem es immer mehr Gefechte und Scharmützel an den Grenzen zum Rhaubnfobrn gab (wir berichteten u.a. über die Scharmützel an den Grenzen zu Amarula), ist es nun so, dass die Tírneryn die Grenzen zum Rhaubnfobrn gänzlich dicht gemacht haben.

Die Wächter des Waldes - wie die Tírneryn auch genannt werden - haben verlauten lassen, dass jeder Grenzübertritt in den Rhaubnfobrn auf das Härteste bestraft wird. Dabei geht die Gemeinschaft der Tírneryn vermutlich gegen das Holzschlagen vor, dass die Bewohner rund um den Rhaubnfobrn schon immer betrieben haben. Damit soll jetzt aber Schluss sein und jedern weiteren Grenzübertritt werden Waldarbeiter, als auch andere Besucher, mit ihrem Leben bezahlen.

Die Gemeinschaft der Tírneryn hat auch den Kontakt zum Kaiserhaus abgebrochen (lesen sie dazu auch den Artikel in der aktuellen Ausgabe) und damit gedroht, dass jeglicher Grenzübertritt im offenen Kampf endet.

Ein traumhaftes Paar - Sir Thalion zeigt sich endlich mit Lady Hilda!

Wie lange hatten wir auf diesen Moment warten müssen. Manch einer munkelte schon, dass es Sir Thalions Angetrauten vielleicht an Gesundheit oder Stärke mangelte, denn wie anders konnte man sich die rare Anwesenheit der Lady erklären.

Sicherlich ranken sich gewissen Gerüchte und fast schon Legenden um die Umstände, wie Sir Thalion zu seiner Braut kam, doch darüber wollen wir nun nicht berichten, sondern über die herzliche und fröhliche Person, die wir auf dem Bardenwettstreit in Maisonzous beobachten konnten:

Lady Hilda verbrachte die Abende sichtlich ohne Berührungszängste am Tisch im Honigtöpfchen und folgte neugierig dem dortigen Würfelspiel, welches Sie nach wenigen Minuten bereits hervorragend beherrschte. Natürlich verzichtete die edle Dame auf Ihren Gewinn!

Zudem wurde Lady Hilda von den Anwesenden auf den Notstand in Perias Waisenhäusern, die nach dem Bürgerkrieg hoffnungslos überlaufen sind, aufmerksam gemacht. Interessiert lauschte die Lady diesen schlimmen Zuständen und versprach sich des Problems anzunehmen. Wie diese Hilfe aussehen wird wissen wir noch nicht, sind aber zuversichtlich, dass es dort bald hohen Besuch von Sir Thalion und seiner Dame geben wird.

Ein Hoch auf Mittenwald! Ein Hoch auf Sir Thalion und Lady Hilda!

Aktuelles aus Lupien

Die ZirnGryn brechen Kontakt mit dem Kaiserhaus ab

Kürzlich erst wurden die Grenzen zum Rhauhnfohrnh geschlossen (wir berichten darüber in der aktuellen Ausgabe), nun kapselt sich die Gemeinschaft der ZirnGryn auch vom Kaiserhaus ab. In einer kurzen Stellungnahme hieß es, dass man „keine gemeinsame Sache mit dem Kaiserhaus mehr mache“. Das beinhaltet Kontakt mit den Abgesandten des Kaiserhauses als auch Dienste für das Kaiserhaus, die von den ZirnGryn in der Vergangenheit geleistet wurden. Damit soll nun Schluss sein. Laut Berichten einer unserer Quellen am Kaiserhof hieß es, dass jedweder Versuch der Kontaktaufnahme zu den ZirnGryn als kriegerisch gewertet und entsprechend darauf reagiert werde.

Aber was wissen wir über die ZirnGryn?

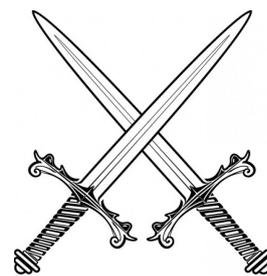
Unbestätigten Quellen zufolge soll es nach dem Tod des letzten Ratsvorsitzenden - einem Druiden namens Uhyvelan - einen Umsturz gegeben haben. Neuer Ratsvorsitzender soll ein Mann namens Ravenclaw sein, der in der Vergangenheit in der Provinz Wilderland unter dem Pseudonym „der Rabe“ den Widerstand gegen Fürst Gerhardt von Starkenburg angeführt haben soll. Dabei wäre „dem Rabe“ jedes Mittel recht gewesen, um dem Fürsten von Starkenburg oder dem Kaiserhaus zu schaden.

Dunkle Paladine verbreiten Angst und Schrecken

Wieder einmal wurde uns von den Umtrieben der Dämonenanbeter berichtet, die Dörfer überfallen, die Bewohner verschleppen und in die Dienste Succelus zwingen.

Selbst vor den Toten kennen diese selbst ernannten Paladine kein Halt, sondern lassen die Friedhöfe schänden, die Toten ausgraben und mit Blutmagie wiederbeleben. Überhaupt scheint die Magie, mit der diese Sekte umgeht, äußerst destruktiv und gefährlich zu sein. Wir möchten alle unsere Leser eindringlich warnen, sich einer Gruppe oder auch einzelnen Dämonenanbetern zu nähern.

Werbung - Handelshaus Rabenbanner Schwert kaputt?



Man sagt, das Schwert eines Mannes ist sein Statussymbol. Wir haben eine große Auswahl bester Waffen, seien es Schwerter, Äxte, Streitkolben, Morgensterne oder Stangenwaffen. Unsere Schmiede können auf Wunsch auch Schilde fertigen, ganz nach ihren Vorgaben. Besuchen Sie unser Ladenlokal in der Schlichtergasse 17 nahe dem Ronaldboulevard in Peria und finden Sie heraus welche Qualität unsere Waffen und Schilde haben. Handelshaus Rabenbanner und Alexandre de Brac, der bretonische Eigentümer freuen sich auf Ihren Besuch!

Leben und Lebensart

Rezept des Monats

Käse - Lauch-Suppe

500 g	Lauch
750 ml	Fleischbrühe
150 g	Schmelzkäse mit Kräutern
150 g	Sahne-Schmelzkäse
150g	Crème fraîche
500 g	Hackfleisch vom Rind
1	Zwiebel(n)

Die Zwiebeln werden zuerst angebraten, dann kommt das Hackfleisch dazu. Das Ganze wird mit der Fleischbrühe abgelöscht und der Lauch dazu gegeben. Köcheln lassen und dann den Schmelzkäse hineingeben. Wieder köcheln lassen und zum Schluß mit Creme fraîche, sowie Pfeffer und Salz abschmecken.

Instrumente

Das Signalthorn auch Kriegshorn genannt
Mit diesen Hörnern hat man früher, wie es auch der Name schon sagt, die Kameraden bei Gefahr gerufen. Je größer das Horn, umso tiefer ist der Ton, der dem Horn entlockt werden kann. Evtl. gelingt dies nicht gleich beim ersten Mal, denn diese Hörner enthalten keine Tröte, sondern es ist in der Spitze eine Bohrung eingebracht. Wenn man aber erst mal - mit spitzen Lippen - den ersten Ton hat, gehts anschließend ganz einfach.

Werbung - Druckfrisch: Tholian in Gefangenschaft

Unser Held reitet erneut aus, um der Frauenvwelt zu zeigen, wie standhaft ein Ritter ist.

Erleben Sie das neuste Machwerk aus dem Schwertsturm-Verlag. Tholian in Gefangenschaft wird Ihre kühnsten Wünsche noch übertreffen. Das neuste Erlebnis von Tholian ist an Spritzigkeit, Humor und amourösen Abenteuern kaum zu übertreffen. Beachten Sie die exklusive Leseprobe in dieser Ausgabe!

Ritter Tholian zu Hittenwald wartet auf Sie!

Land und Leute

Werbung

Schultern verspannt? Die Arbeit steckt ihnen noch in den Knochen?

Gönnen sie sich eine wohltuende Massage für Nacken, Schultern und den geplagten Rücken.

Die reisende Serena kommt auf Wunsch auch in ihre Nähe.

Selbst im Tempel der Amabilia wird nicht besser massiert.

Auf Wunsch tanzt die wunderbare Serena mit ihren geschickten Fingern auf ihrem Rücken den Tango der Entspannung.

Diese Anzeige gilt als Gutschein für eine zehn minütige Probe-Schultermassage. Nur ein Gutschein pro Person einlösbar!

Steckbrief

Arzan Sard, Dunkelpaladin des Sucessus

Herrscher der Grafschaft Lohnfels in Malur. Gesucht wegen Mordes, Paktierens,

Gesichtet

Ein Wanderer bekam den Wolpertinger zu sehen. Es konnte nach seinen Angaben ein Bild gezeichnet werden. Kundige über diese Kreatur mögen sich bitte in der Redaktion melden.

Schreiber Gesucht!

Der Schwertsturm-Verlag gibt bekannt, dass immer noch fähige Schreiber gesucht werden. Es wird regelmäßige Zahlung geboten und daneben noch die Möglichkeit mit einer der fortschrittlichsten Druckereien in Peria zu benutzen.

Werbung

Schmuck aus Peria

Besuchen sie das „Glänzende Eck“
Feinstes Geschmeide, Edle Ketten und Colliers.

Im Glänzenden Eck finden sie was das Herz begehrt. Für fast jede Geldkatze ist etwas dabei. Ihre Frau feiert Wiegenfest und ihnen fehlt noch das passende Geschenk?

Kommen sie ins Glänzende Eck und schauen sich um.

Wir beschäftigen die Meister der Goldschmiedekunst. Schmucke hergestellt von meisterhafter Zwergenhand.

- Anzeige -

Mal wieder nichts zum Anziehen im Schrank? Dann nichts wie hin in unser Gewandhaus. Hier findet jeder das richtige Kleid, die rechte Robe für sich und seine Lieben.

Auch modische Accessoires wie Hüte, Schals und Geschmeide finden Sie bei uns in reichlicher Auswahl und zu günstigen Preisen.

Ihr Gewandhaus
„Des Kaisers neue Kleider“
in Peria, Ronald-Boulevard

Land und Leute

Interview mit Caelestrius Gymtura

Seit dem letzten Jahr ist der hochgelehrte Herr Magister Caelestrius Gymtura neuer Direktor der Kaiserlichen Akademie der Arcanen Künste. Seine Spektabilität löst Magistra Isabeau Tiefensee ab, die nun zur Vorsitzenden des neuen Gildenrates gewählt wurde.

Die Neubesetzung der Akademieführung erfolgte im Rahmen der großen Umstrukturierungen der Magierzunft Lupiens. Diese wurde auch nach der Amtseinführung Gymturas deutlich, der noch in den ersten Tagen nach seiner Ernennung an den Tagen des offenen Lernens drastische Veränderungen verkündete. Der 33-jährige, der schon seit über zehn Jahren Dozent in Muntia ist, kündigte zunächst eine Rückkehr zum Wesen des Magiers als Forscher an und motivierte zu mehr offiziellen Expeditionen. Außerdem ernannte er Magistra Dulin Nachtfalter zu seiner kommissarischen Stellvertreterin, der Spectabilitas minor und schrieb diesen Posten offiziell aus. Zuletzt sorgte er für merkliches Aufsehen, als er die Dekanate der Ars protectiva und combattiva fusionierte und die entsprechenden Leiter Ursus van der Bachenmeer und Laurentius Herwagem „als der Fachwelt verfügbar“ mit besten Wünschen entließ. Auch hier gab es keine feste Neubesetzung. Vereinzelt drang aus internen Kreisen vor, dies seien möglicherweise notwendige Sparmaßnahmen aufgrund der zunehmenden vom Kaiserlichen Hofe geforderten Loslösung der Akademie und der zunehmenden Einstellung öffentlicher Finanzmittel. Großen Anklang fanden die Tage des offenen Lernens dennoch. Eine abgesandte des Reiches Tanataka erwies der Akademie die Ehre, die sich positiv präsentierte. In den nächsten Jahren soll der neue Alfred-zu-Rabenstein-Preis für herausragende junge Magierinnen und Magier ausgeschrieben werden.

Wir von der PERIA GAZETTE hatten kürzlich Gelegenheit, Magister Gymtura in seinem eleganten Stadthaus am Ronald-Boulevard zu treffen und einige Fragen zu stellen.

PG: „Eure Spektabilität, ich hörte Ihr kehrtet gerade von einer Reise zurück. Darf ich fragen woher?“

CG: „Gewiss. Meine letzte Reise führte mich nach Luxemburg. Ihr kennt sicherlich diese Expedition und ich bitte Euch mich nicht weiter danach zu fragen. Dies ist der Grund, warum ich für einige Tage eigentlich hier in Peria Ruhe suche.“

PG: „Natürlich. Was unsere Leser vielleicht interessieren könnte ist, warum Ihr ein Haus hier in Peria habt?“

CG: [schmunzelt] „Peria, das Herz des Reiches! Dazu zwei Häuser neben „Des Kaisers neue Kleider“, dem berühmtesten Schneider und gegenüber von „Karlas Kurioses Kaffeehaus“. Ein Mann von Welt sollte schon eine Residenz hier haben.“

PG: „Ich verstehe ... Erlaubt mir, zum eigentlichen Gesprächskern zu kommen, nämlich Eure Person. Wie lange doziert Ihr schon in Muntia?“

CG: „Bereits der gute Alfred zu Rabenstein – die Götter wachen über ihn – stellte mich ein und dann müsstest es über zehn Jahre sein.“

PG: „Was ist – für den Laien – Euer Fachgebiet?“

CG: [Pause, holt scharf Luft] „Der Laie dürfte auch mit den einfachen Worten nichts anzufangen wissen und Fachleute kennen mich.“

Land und Leute

Interview mit Caelestrius Gymtura (Fortsetzung)

PG: „Nun, für die Fachwelt steht schließlich alles in den Verfasserangaben zu Eurem Lehrbuch, in welches ich einen Blick werfen konnte. Magiethorie, Metamagie und Analytik – dies bedeutet Grundlagenforschung im Bereich der klassischen „Allgemeinmagie“. Ist das richtig?“

CG: „Ja, in der Tat.“

PG: „Wie hat es Euch nach Muntia verschlagen?“

CG: „Es war schlichtweg zunächst eine interessante Verkettung von Umständen. Als forschender Adept auf Reisen genoss ich den Unterricht verschiedener Meister, war aber eng verbunden mit dem ebenfalls bekannten Magister Ulfaran, mit dem ich einst nach Muntia reiste. Auch damals waren die Tage des offenen Lernens bekannt und geschätzt und so lernte ich die Akademie kennen. Da dort große Offenheit für Forschung herrschte war ich häufiger zu Gast und wurde zunächst zum Zensor der Bibliothek ernannt. Später – wie schon erwähnt – stellte man mich als Magister ein und erkannte meine Qualifikation, was mir bei der Neuwahl der Akademieleitung vor einigen Jahren den Posten des Dekans der Ars generalis erbrachte.“

PG: „Interessant. An welcher Akademie habt Ihr Euren Abschluss gemacht?“

CG: [zögert] „An einem Institut in den Mittellanden. Ich besitze aber auch eine unabhängige Ratifizierung.“

PG: „Ist es geheim?“

CG: „Nein, das Institut nicht, aber Magier aus meinem Heimatland werden zu Unrecht politisch verfolgt.“

PG: „Gut, dann überspringen wir diese Frage. Darf ich dennoch nach Eurem Elternhause fragen?“

CG: „Elternhaus? Nun, meine Eltern sind bzw. waren hochrangige Magier. Mein Vater starb leider bei einem verwerflichen Attentat. Sicherlich möchtet Ihr ob Eurer berufsbedingten Neugierde noch etwas über Geschwister wissen, nicht wahr? Ich bin der Erstgeborene und habe noch zwei Brüder und eine Schwester.“

PG: „Ja, danke, dies wäre meine nächste Frage gewesen. Zum Abschluss für unsere weiblichen Leserinnen: Seid Ihr verheiratet?“

CG: [rümpft die Nase] „Guter Mann, sehe ich aus, als hätte ich Zeit für lästige Bindungen? Außerdem ist mir selten eine Dame begegnet, die mein Interesse geweckt hätte. Meist erfüllen die Damen zwar bestimmte physische Attribute weltlichen Seins, jedoch selten edles Antlitz oder die Voraussetzung arcaner Potenz. Wenn ich da an die süßlich-schweißigen Wolken billigen Parfums denke, die mir auf Reisen entgegengeweht sind ...“

PG: [Hebt höflich die Hand] „Eure Spectabilität, kein Problem, ich wollte Euch ja nicht zu nahe treten. Ich bedanke mich für das Gespräch und wünsche noch einen angenehmen Urlaub hier in Peria.“



Land und Leute

Exklusive Leseprobe „Tholian in Gefangenschaft“

Anbei eine Leseprobe aus dem neuesten Werk des Schwertsturm-Verlages. Auch dieses Mal dreht es sich um Ritter Tholian zu Mittenwald's amourösen Erlebnissen.

Sie liebte dabei mit ihrem Mund seinen Oberkörper und den Bauch. Tholian hingegen machte sich am Busen von Ludmilla zu schaffen, knetete und liebte ihn liebevoll. Sein bestes Stück drückte immer härter gegen den Stoff des Schamlatzes. Letztlich kam Ludmilla an Tholian's Schamlatz an und fing an, daran herumzunesteln. Als sie ihn endlich geöffnet hatte, sprang ihr des Ritter's massive Fleischpeitsche förmlich entgegen und schlug ihr gegen das Gesicht mit einem sichtlich hörbaren Geräusch.

Wild und wollüstig grinsend nahm sie des Ritter's einäugige Schlange in den Mund und schaffte es, sogar diese bis zur Wurzel verschwinden zu lassen. Tholian verdrehte vor Lust die Augen und stöhnte laut und kehlig.

Seltsame Geräusche drangen aus Ludmilla's Kehle, als sie schneller und immer schneller die riesige Lanze in ihrem Mund verschwinden ließ. Tholian konnte es nicht fassen, das die Rote ihn vollständig aufnehmen konnte.

Die edle Ludmilla schien zu spüren, dass Tholian kurz davor stand sein Pulver zu verschießen, deswegen beendete sie ihre oralen Künste abrupt. Sie schob ihre durchsichtige Kleid hoch und lockte den Ritter mit ihrer - inzwischen - feuchten Scham. Tholian musste nicht zweimal gebeten werden, dass zurück zu geben, was Ludmilla ihm vorher gegeben hatte. Mit seinen Armen fixierte er Ludmilla auf einem der Chaiselongue's, indem er ihre Schenkel auseinander drückte und sein Gesicht tief in ihre Ackerfurche steckte. Mit spitzen Schreien, aber auch kehligem Stöhnen zeigte sie dem Ritter, dass seine mündlichen Fertigkeiten gut ankamen.

Aber auch Tholian wollte mehr und stoppte abrupt seine Dienste, um Ludmilla mit seinem prächtig durchbluteten Fleischspeer zu locken. Die Rote klebte direkt wieder mit ihrem Mund an seinem Pflöck und nahm ihn tief bis in die Kehle auf. Sie schob geschickt ihre Brüste oben aus dem Kleid hinaus und drückte sie zu einem verlockenden Tal zusammen. In Lagor nannte man diese Art des Liebesdienstes "eine wilde Koggenfahrt", wenn der Spiess des Mannes zwischen die Brüste der Frau fuhr. Eben dies tat Tholian und er hatte großen Spaß dabei. Gut geschmiert pflügte er das Busental ordentlich durch, dass es für beide eine wahre Wonne war.